

GLAUBE FRIEDE
HOFFUNG



Liebe Freunde und Wohltäter von Maria Eck,

wir bleiben bei der lieb gewordenen Tradition und melden uns zu Beginn des neuen Kirchenjahres wieder mit einem brieflichen Lebenszeichen.

Auf das vergangene Jahr können wir dankbar zurückschauen: Wir sind vor Unglück und Krankheit bewahrt geblieben und konnten unseren Aufgaben und seelsorglichem Wirken ungehindert nachgehen.

Von außen gesehen war es das übliche, gewöhnliche Wallfahrtsgeschehen, wie man es Jahr für Jahr beobachten kann, mit dem bunt gemischten Programm der verschiedensten Wallfahrten, der Gruppen und der Einzelpilger, die unsere Wallfahrtskirche und unser Kloster aufgesucht haben.

Und doch, so denke ich, wir wären undankbar, oder noch stärker zum Ausdruck gebracht, wir wären ungläubig, wenn wir sagen würden, es wäre kein besonderes Jahr gewesen.

Denn es war zweifelsohne ein Jahr des Herrn, in der Zählung der Jahre das Jahr 2019 nach seiner Geburt, und damit ein Jahr, das es in sich hatte, weil der Herr im Kommen war, weil er uns Anteil an seinem göttlichen Leben geben hat und eingehen wollte in unser menschliches Dasein, um es zu heiligen und uns mitzunehmen in das große Projekt des Aufbaus seines Reiches. In so manchen Feiern, Begegnungen oder Gesprächen konnten wir etwas von diesem Geheimnis spüren. -

Das Jahr begann mit Schnee in Hülle und Fülle; der Schreiber dieser Zeilen hatte vorher in seinem Leben noch nie so viel Schnee gesehen. Das bedeutete viel Beschäftigung mit der weißen Pracht und auch wachsende Sorge, denn es schneite und schneite, ohne zwischendurch mal zu tauen; die Gefahr, dass die Dächer die Last nicht mehr tragen konnten, nahm mit jedem Schneeschauger zu. So mussten wir eine Firma beauftragen, die uns die Dächer des Haupthauses und des Seehuberhauses freischaufelte. Auch die Wallfahrtskirche mussten wir für drei Wochen wegen Gefahr von Dachlawinen schließen. Der Wald litt besonders stark, bei vielen Tannen und Fichten brachen die Wipfel ab. -

An den Wallfahrtsabenden und bei den Stadgesprächen haben wir uns bemüht, an großen Gestalten des Glaubens aufzuzeigen, wie Gottes Geist im gewöhnlichen Alltag Menschen ergreifen und erfüllen kann, wenn sie offen für ihn sind. -

Bezüglich unserer Klostersgemeinschaft hat es dieses Jahr eine Änderung gegeben: Unser Provinzsenior, Br. Berard Schlör, ist im Mai dieses Jahres ins Altenheim St. Hildegard übergesiedelt. Sein Alter - am 13. November vollendete er sein 89. Lebensjahr – machte ihm mehr und mehr zu schaffen; und so fand er in St. Hildegard eine neue Heimat, wo er von geschulten Kräften die Pflege bekommt, die seinem Bruder Leib guttut. Mit drei weiteren Mitbrüdern bildet er nun sozusagen als Quartett einen eigenen Konvent. -

Unser Kloster-, bzw. Wallfahrtsgelände ist ein Stück mehr gestaltet worden. Im Mai dieses Jahres haben wir hinter dem Kloster auf der Anhöhe mit der mächtigen Baumreihe Richtung Hochfelln an jenem Platz, an dem früher ein Fernrohr gestanden hat, ein Kreuz errichtet: Ein sogenanntes „Chiemgauer Heimatkreuz“.

Die Initiative kam von einem Künstler namens Rolf Wassermann aus Traunstein; er hat das von ihm gestaltete Kreuz von unserem emeritierten Papst Benedikt XVI. bei einem Besuch in Rom gutheißen lassen; und die Aktion wurde vom Landratsamt und der Gemeinde Siegsdorf finanziell getragen. An der Mauer, die zur Brücke zur Seehuberscheune gehört, haben wir im Anklang an den Hl. Franziskus eine Einladung zum Verweilen am Kreuz angebracht: „Wenn es dir guttut, dann komm. Siehe, was der Herr für uns getan.“

In die Form des Kreuzes sind die Worte geschrieben: Glaube, Hoffnung, Liebe und Frieden, also die drei göttlichen Tugenden und die Frucht dieser Tugenden, der Friede des Herrn.

Wenn man so will, ist damit der Inhalt der Frohen Botschaft in verdichteter Form in ein anschauliches Bild gebracht.

Das Thema Frieden passt zu unserem Wallfahrtort: Schon 1791 hat Papst Pius VI. die Wallfahrt nach Maria Eck als Friedenswallfahrt bestätigt

indem er allen Pilgern einen vollkommenen Ablass gewährte, die um den Frieden unter den Völkern beten.

In unserer Zeit haben die großen Wallfahrten der Trachtler, der Soldatenkameradschaften und der Frauen den Frieden zum Anliegen. -

Wir möchten es auch in diesem Jahr nicht versäumen, Euch allen ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“ zu sagen für alle Unterstützung und Hilfe, ob durch Gebet, Mitarbeit oder Mitsorge wie auch durch Eure Spenden. -

Die Renovierung des Seehuberhauses hat unsere finanziellen Möglichkeiten stark beansprucht, und wir fühlen uns natürlich auch verpflichtet, die Not anderer, soweit es möglich ist, mitzutragen; so haben wir u. a. unsere Brüder in Indien und die Klarissenschwestern von Dingolfing in ihrer Notlage unterstützt.

Wir hoffen auch in Zukunft auf das Mittragen unserer Anliegen. -

Wir möchten unsere Weihnachtswünsche mit dem diesjährigen Weihnachtsbild zum Ausdruck bringen: Dass uns, wie es Franziskus im Gebet vor dem Kreuz in der Kirche San Damiano formulierte, „ein starker Glaube, eine gefestigte Hoffnung und eine vollendete Liebe“ geschenkt werde, die uns empfänglich machen für den Herrn, dass er uns sein Heil, sein Leben in Fülle, seinen Frieden, der alles Verstehen übersteigt, schenken kann, dass er auch im Neuen Jahr weiterhin in uns Gestalt annehmen kann.

In diesem Sinne im Namen der Brüder und Sr. Irene

Ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr

Maria Eck im Advent 2019

Br. Franz – Maria Endres



Spenden bitte an: Minoritenkloster Maria Eck

Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost

DE32 7109 0000 0008 2390 29 - BIC: GENODEF1BGL